

KREISLAUFWIRTSCHAFT

NACHHALTIG DENKEN, HANDELN, WIRTSCHAFTEN



LIEBE LESERINNEN UND LESER!

In diesem Heft dreht sich alles um ein zentrales Zukunftsthema: die Kreislaufwirtschaft. Es zeigt auf, warum es wichtig ist, das lineare Wirtschaftsmodell zu überdenken und durch nachhaltigere, ressourcenschonendere Ansätze zu ersetzen. Im Zentrum stehen dabei die 4R-Prinzipien (reduce, reuse, recycle, rethink), die sowohl auf individueller als auch auf systemischer Ebene Anwendung finden.

Die einzelnen Kapitel spannen den Bogen von den globalen Herausforderungen hin zu konkreten Handlungsmöglichkeiten im Alltag.

Sie finden Informationen zur europäischen und österreichischen Kreislaufwirtschaftspolitik sowie praxisnahe Beispiele, welche neuen Wege Unternehmen in der Produktgestaltung gehen können. Auch zentrale Aspekte wie das „Recht auf Reparatur“, Pfandsysteme und Kunststoffrecycling werden behandelt.

Ergänzt wird das Heft durch zahlreiche didaktische Materialien und Anregungen für den fächerübergreifenden Unterricht. Neben der Politischen Bildung sprechen wir auch die übergreifenden Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie die Wirtschafts- und VerbraucherInnenbildung an. Das Heft richtet sich daher u.a. auch an die Fächer Geographie, Biologie, Che-

mie, Wirtschaft, Technik und Ethik und kann fächerverbindend eingesetzt werden.

Wir hoffen, dass Ihnen das Heft hilfreiche Impulse für Ihre Bildungsarbeit bietet, und freuen uns über Ihr Feedback.

Ihr Team von Zentrum *polis*

> service@politik-lernen.at

INHALT

- 1** Vom Wegwerfmodell zum Kreislauf:
Was bedeutet Kreislaufwirtschaft? 3
- 2** EU-Politik zur Kreislaufwirtschaft..... 5
- 3** Kreislaufwirtschaft in Österreich:
Realität und Potenzial 6
- 4** Wirtschaft neu denken:
Beispiele aus der Praxis11
- 5** Jugend & Konsum:
Was hat das mit mir zu tun?13
- 6** Links und Tipps 14

OZEANE IM WANDEL

polis aktuell 1/2025



- Ozeane im Wandel
 - Meereszonen und Nutzungsrechte
 - Fischerei
 - Klimawandel
 - Anthropogene Meeresverschmutzung
- > www.politik-lernen.at/pa_ozeane

KLIMA UND NACHHALTIGE WIRTSCHAFTSPOLITIK

Informationen zur Politischen Bildung 54, 2025



- Informationsteil
 - Unterrichtsbeispiele
 - Grafiken und Tabellen
- > www.politik-lernen.at/izpb54

INTERNATIONALE KLIMAPOLITIK

polis aktuell 4/2023



- Klimawandel
 - Klimaflucht
 - Klimagerechtigkeit
 - Klimarahmenkonvention
 - Klimaproteste
 - Klimapolitik
- > www.politik-lernen.at/pa_klimapolitik

1 VOM WEGWERFMODELL ZUM KREISLAUF: WAS BEDEUTET KREISLAUFWIRTSCHAFT?

Unsere Wirtschaft folgt bislang meist einem **linearen Modell: Rohstoffe entnehmen – Produkte herstellen – konsumieren – entsorgen**. Dieses „Take – Make – Waste“-Prinzip führt zu einem hohen Ressourcenverbrauch, einer wachsenden Müllmenge sowie zu steigenden Umweltbelastungen durch CO₂-Emissionen sowie zu Abfall und Umweltgiften.

Im Gegensatz dazu steht die **Kreislaufwirtschaft** (Circular Economy): Ein Wirtschaftsmodell, das Ressourcen im Kreislauf führt, Abfälle vermeidet und Produkte so designt, dass sie **repariert, wiederverwendet oder recycelt** werden können.

Die Kreislaufwirtschaft basiert auf vier zentralen Prinzipien – bekannt als die **4R-Prinzipien**.

DIE 4R-PRINZIPIEN: STRATEGIEN FÜR DEN WANDEL

1. Reduce – Vermeiden

Schon beim Design und Konsum ansetzen: weniger Ressourcen verbrauchen, Überproduktion vermeiden.

2. Reuse – Wiederverwenden

Produkte mehrfach nutzen, weitergeben, instand setzen statt wegwerfen.

3. Recycle – Wiederverwerten

Materialien am Ende des Lebenszyklus zurückgewinnen – aus Alt mach Neu.

4. Rethink – Neu denken

Geschäftsmodelle, Lebensstile und Bildung neu ausrichten – z.B. Sharing Economy, langlebiges Produktdesign, Konsumreflexion im Unterricht.

Diese Prinzipien greifen ineinander und lassen sich sowohl im großen Maßstab (Industrie, Stadtplanung) als auch im Alltag (Schule, Haushalt) umsetzen.

Die Kreislaufwirtschaft gewinnt zunehmend an Bedeutung – aus verschiedenen Gründen:

- Ein zentraler Aspekt ist der **Schutz von Umwelt und Natur**: Müll, der in Böden, Gewässern und Ozeanen landet, stellt eine ernsthafte Bedrohung für

Ökosysteme dar. Gleichzeitig zerstört die Gewinnung von Rohstoffen – etwa durch Bergbau oder Abholzung – wertvolle Lebensräume und gefährdet die Artenvielfalt.

- Auch im Hinblick auf **Ressourcen und Rohstoffe** ist ein Umdenken notwendig. Viele der heute genutzten Rohstoffe, wie seltene Erden oder Phosphate, sind nur begrenzt verfügbar. Eine möglichst effiziente und sparsame Nutzung dieser Materialien wird daher zu einer entscheidenden Fähigkeit zukünftiger Generationen.

- Darüber hinaus spielt die Kreislaufwirtschaft eine wichtige Rolle im **Klimaschutz**. Die Herstellung und spätere Entsorgung von Produkten sind mit erheblichen CO₂-Emissionen verbunden. Durch Recycling lassen sich diese Emissionen bedeutend senken – beim Aluminiumrecycling beispielsweise können im Vergleich zur Neugewinnung bis zu 95 % Energie eingespart werden.

- Nicht zuletzt steht die Kreislaufwirtschaft auch im Zusammenhang mit **globalen Herausforderungen und politischen Zielsetzungen**. Themen wie **Rohstoffabhängigkeit, Umweltverschmutzung und CO₂-Ausstoß** betreffen nicht nur einzelne Länder, sondern die gesamte Weltgemeinschaft.

Die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen – insbesondere **Ziel 12, das auf nachhaltigen Konsum und verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen** abzielt – unterstreichen die Dringlichkeit eines globalen Wandels. Denn auch die ungerechte Verteilung der Ressourcennutzung zwischen Nord und Süd verdeutlicht: Eine funktionierende Kreislaufwirtschaft ist nicht nur ökologisch, sondern auch sozial von großer Bedeutung.



> WEITERLESEN

Leitfaden „Good to know“ – Kreislaufwirtschaft leicht erklärt

www.umwelt-bildung.at/leitfaden-kreislaufwirtschaft-einfach-erklart

	LINEARE WIRTSCHAFT	KREISLAUFWIRTSCHAFT
Fokus	Wachstum durch Verbrauch	Nachhaltigkeit durch Wiederverwendung
Umgang mit Ressourcen	Einweg-Nutzung, schnell erschöpft	Kreislaufführung, Schonung natürlicher Vorräte
Produktdesign	kurzlebig, schwer reparierbar	langlebig, reparatur- und recyclingfreundlich
Umweltwirkung	hohe Emissionen, Müllberge	geringere Umweltbelastung, CO ₂ -Einsparung

UNTERRICHTSIMPULS: VOM HANDY ZUR ROHSTOFFMINE (AB DER 7. SCHULSTUFE)

ZIEL DER EINHEIT

Die Schüler und Schülerinnen erkennen die globale Dimension von Ressourcennutzung und Abfall. Sie überlegen, wie ein Smartphone im Sinne der Kreislaufwirtschaft gestaltet und genutzt werden kann.

EINSTIEG: WAS STECKT IN DEINEM HANDY?

Besprechen Sie mit den SchülerInnen, dass in einem Smartphone über 60 verschiedene Materialien enthalten sind – darunter Gold, Silber, Tantal, Kobalt und seltene Erden. Wahlweise können die SchülerInnen dies auch im Zuge einer Recherche selbst herausfinden.

FRAGESTELLUNG FÜR EINE DISKUSSION (EVTL. GEKOPPELT MIT ONLINE-RECHERCHE) IN DER KLASSE:

- Was passiert mit alten Handys?
- Warum werden nur wenige recycelt?
- Welche Folgen hat das für Umwelt und Menschenrechte?

AUFGABE 1: DER LEBENSWEG EINES SMARTPHONES

Ordne den Stationen des Produktlebens die richtigen Begriffe zu:

1. _____ → Rohstoffe abbauen (z.B. Kobalt im Kongo)
2. _____ → Einzelteile werden hergestellt (z.B. in China)
3. _____ → Geräte werden zusammengesetzt
4. _____ → Verkauf und Nutzung durch KonsumentInnen
5. _____ → Gerät wird entsorgt, recycelt oder exportiert

Begriffe: Produktion / Nutzung / Montage / Entsorgung / Abbau

Diskussion: Wo entstehen die größten Umweltauswirkungen?

AUFGABE 2: WIE KÖNNTE KREISLAUFWIRTSCHAFT BEIM HANDY AUSSEHEN?

Erarbeitet in Gruppen, wie ein „kreislauffähiges Smartphone“ aussehen müsste.

Nutzt das untenstehende 4R-Modell (reduce – reuse – repair – recycle).

PRINZIP	ANWENDUNG AUFS HANDY
Reduce (Reduzieren)	z.B. ...
Reuse (Wiederverwenden)	z.B. ...
Repair (Reparieren)	z.B. ...
Recycle (Recyceln)	z.B. ...

WEITERE UNTERRICHTSBEISPIELE

- **Smartphones in der Wegwerfgesellschaft:** Die SchülerInnen beschäftigen sich mit den typischen Lebenszyklen eines Smartphones in einer Wegwerfgesellschaft.

Ab der 7. Schulstufe.

www.politik-lernen.at/smartphonesobsoleszenz



- **Von linearer zu zirkulärer Wirtschaft:** Anhand eines Fahrrads werden die Konzepte „lineares Wirtschaften“ und „Kreislaufwirtschaft“ erarbeitet. Unterrichtsszenario mit Arbeitsblättern und Wimmelbild.

Ab der 6. Schulstufe.

<https://wirtschaft-erleben.at/material/ressourcen-und-kreislaufwirtschaft>

2 EU-POLITIK ZUR KREISLAUFWIRTSCHAFT

Im Rahmen ihrer Umwelt- und Klimastrategie hat die Europäische Union den sogenannten **Green Deal** ins Leben gerufen. Ein zentrales Element dieses europäischen Green Deals ist der **Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft**. Dieser Plan verfolgt das Ziel, die europäische Wirtschaft langfristig ressourcenschonender, nachhaltiger und umweltfreundlicher zu gestalten. Im Zentrum steht dabei die Idee, Produkte, Materialien und Ressourcen möglichst lange im Wirtschaftskreislauf zu halten und so Abfälle zu vermeiden.

- Ein besonders wichtiger Aspekt ist die **Regulierung von Verpackungen**. Durch neue Vorschriften soll der Einsatz von Einwegverpackungen reduziert und die Wiederverwertbarkeit von Materialien verbessert werden. Unternehmen werden verpflichtet, umweltfreundlichere Verpackungslösungen zu entwickeln, etwa durch den Einsatz von recycelten oder leichter trennbaren Materialien. Gleichzeitig soll auch die Menge an Verpackungsmüll deutlich gesenkt werden.
- Ein weiterer Fokus liegt auf der **Regulierung von Batterien**. Diese enthalten nicht nur wertvolle Rohstoffe wie Lithium, Kobalt oder Nickel, sondern sind auch besonders umweltschädlich, wenn sie nicht korrekt entsorgt werden. Neue EU-Richtlinien sehen daher eine nachhaltigere Gestaltung von Batterien vor, etwa durch Anforderungen an die Recyclingfähigkeit, eine längere Lebensdauer sowie klar definierte Sammel- und Rücknahmesysteme.
- Eng verknüpft damit ist auch die überarbeitete **Ökodesign-Richtlinie**. Sie verpflichtet Hersteller künftig noch stärker dazu, bei der Produktgestaltung auf Energieeffizienz, Langlebigkeit und Reparaturfreundlichkeit zu achten. Dies betrifft nicht nur Elektrogeräte, sondern soll in Zukunft auf eine Vielzahl von Produktgruppen ausgeweitet werden.

Im Kontext dieser politischen Entwicklungen wird auch das sogenannte **„Recht auf Reparatur“** zunehmend bedeutender. Dieses Recht soll es VerbraucherInnen ermöglichen, defekte Produkte einfacher und kostengünstiger reparieren zu lassen, statt sie sofort ersetzen zu müssen. Dazu sollen etwa Ersatzteile über längere Zeit verfügbar bleiben, Reparaturanleitungen öffentlich zugänglich gemacht und unabhängige Werkstätten stärker eingebunden werden.

Die EU verfolgt mit ihrer Politik zur Kreislaufwirtschaft nicht nur ökologische Ziele, sondern versucht auch, einen tiefgreifenden Wandel in der europäischen Industrie und

DEBATTE IM KLASSENZIMMER:

„Sollte Reparieren Pflicht werden?“

- Genügt es, ein Recht auf Reparatur zu haben, oder braucht es aus Gründen der Nachhaltigkeit eine Verpflichtung zur Reparatur?
- Was würde eine solche Reparaturpflicht für Auswirkungen haben – auf den Alltag der Menschen, auf die Betriebe, auf die Umwelt?

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Pro und Contra Argumente zum Thema Reparaturpflicht.



im Konsumverhalten anzustoßen. Durch eine Kombination aus gesetzlichen Vorgaben, wirtschaftlichen Anreizen und Bewusstseinsbildung soll auf diese Weise ein nachhaltigeres Europa geschaffen werden.



> WEITERLESEN

Wie will die EU bis 2050 eine Kreislaufwirtschaft erreichen?

www.europarl.europa.eu/topics/de/article/20210128ST096607/wie-will-die-eu-bis-2050-eine-kreislaufwirtschaft-erreichen#aktionsplan-der-eu-fr-die-kreislaufwirtschaft-10

EU-Strategie für nachhaltige und kreislauffähige Textilien

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:52022DC0141>

Recht auf Reparatur: Welche Maßnahmen ergreift die EU, um Reparaturen attraktiver zu machen?

www.europarl.europa.eu/topics/de/article/20220331ST026410/recht-auf-reparatur-massnahmen-um-reparaturen-attraktiver-zu-machen

Digital Product Passport (DPP)

Der digitale Produktpass soll transparente, verlässliche und zugängliche Informationen über Produkte bereitstellen – über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg, von der Herstellung bis zur Entsorgung oder Wiederverwertung.

https://commission.europa.eu/energy-climate-change-environment/standards-tools-and-labels/products-labelling-rules-and-requirements/ecode-sign-sustainable-products-regulation_en

3 KREISLAUFWIRTSCHAFT IN ÖSTERREICH: REALITÄT UND POTENZIAL

Auch in Österreich gewinnt die Kreislaufwirtschaft an Bedeutung, sowohl auf politischer als auch auf gesellschaftlicher Ebene. Die **österreichische Nachhaltigkeitsstrategie** bildet dabei den übergeordneten Rahmen für eine Vielzahl an Maßnahmen, die auf einen schonenderen Umgang mit Ressourcen und eine umweltfreundlichere Wirtschaftsweise abzielen. Ziel ist es, eine nachhaltige Entwicklung in allen Lebensbereichen zu fördern – von der Produktion über den Konsum bis hin zur Entsorgung.

Ein zentrales Thema dabei ist die **Abfallwirtschaft**. Österreich gilt zwar im internationalen Vergleich als vorbildlich, was Mülltrennung und Recycling betrifft, dennoch gibt es weiterhin Optimierungspotenzial. Die Recyclingquoten sind in den letzten Jahren gestiegen, doch vor allem bei Kunststoffen und Elektroschrott bleibt Luft nach oben. Durch gezielte Maßnahmen soll daher die Qualität und Effizienz der Sammlung und Wiederverwertung weiter verbessert werden.

Ein wichtiger Hebel zur Förderung der Kreislaufwirtschaft sind staatliche Anreize und gesetzliche Rahmenbedingungen.

- Dazu zählt etwa das neu eingeführte **Pfandsystem für Einweg-Getränkeflaschen und Dosen**. Es wurde nicht nur positiv aufgenommen: Während Umweltorganisationen das System als überfällig ansehen, beklagen viele Händler und kleinere Betriebe die logistischen und finanziellen Mehrbelastungen.
- Debatten rund um die Finanzierbarkeit gab und gibt es auch rund um den **Reparaturbonus**. Der Reparaturbonus wurde 2022 eingeführt und ist eine österreichweite Förderaktion, die Privatpersonen bei der Reparatur und Wartung von Elektro- und Elektronikgeräten sowie Fahrrädern unterstützt. Er wurde im Jahr 2025 ausgesetzt, soll aber wieder reaktiviert werden.

Aktuelle gesellschaftliche Kontroversen drehen sich auch um die **Verantwortung großer Konzerne versus die Rolle der KonsumentInnen**. Während die Politik häufig auf individuelles Verhalten – etwa Mülltrennung oder nachhaltigen Konsum – abzielt, fordern viele Bürgerinitiativen und NGOs strengere gesetzliche Vorgaben für Industrie und Handel. Dabei geht es etwa um die geplante Ausweitung der Ökodesign-Vorgaben oder die Verpflichtung zu Rücknahme- und Reparaturangeboten.

FACTS & FIGURES

Ressourceneinsatz & Recyclingziele bis 2030

Österreich strebt bis 2030 eine Steigerung der Ressourceneffizienz um 30 % und eine Recyclingquote von 65 % bei Abfällen an. Der Materialverbrauch liegt aktuell bei etwa 19 t pro Kopf (2022), deutlich über dem EU-Durchschnitt von 14 t.

■ <https://eu-recycling.com/Archive/45595>

■ www.wko.at/noe/umwelt-energie/kreislaufwirtschaft-noe

Abfallwirtschaft

Österreich sammelt und verwertet jährlich rund 74 Mio t Abfall in 3.500 Anlagen; davon werden etwa 34 % des Gesamtvolumens recycelt. Bei Siedlungsabfällen liegt die Quote sogar bei 62,8 %, die damit zu den höchsten in Europa gehört.

■ www.umweltbundesamt.at/news250605-abfallkommen-oesterreich

■ www.umweltbundesamt.at/abfall

Verpackungsabfälle & Recyclingquoten

Im Jahr 2024 wurden über 1 Mio t Verpackungs- und Altpapierabfälle gesammelt. Die spezifischen Recyclingquoten lagen bei:

→ Papier: 80 %

→ Glas: 86 %

→ Metalle: 75 %

→ Kunststoffverpackungen: 25 %

Während Papier, Glas und Metalle damit bereits über den aktuellen EU-Zielen liegen, hinkt das Kunststoffrecycling deutlich hinterher. Um das EU-Ziel von 50 % bis 2025 zu erreichen, muss diese Quote in Österreich in den kommenden Jahren verdoppelt werden.

■ www.oesterreich-isst-informiert.at/verantwortung/recycling-verpackungen-oesterreich

Eine wichtige Initiative ist **Re-Use Austria**, die freiwillige Interessenvertretung der sozialwirtschaftlich ausgerichteten Re-Use-Betriebe sowie der Reparaturnetzwerke und Reparaturinitiativen (z.B. Reparaturcafés). ReUse Austria verbindet ökologische Ziele mit sozialem Engagement, etwa durch die Schaffung von Arbeitsplätzen für benachteiligte Menschen.

Ein Bereich, der in der österreichischen Kreislaufwirtschaft Ausbaupotenzial zeigt, ist der **Umgang mit Textilien**. Der Textilkonsum in Österreich ist hoch: Pro Person werden jährlich rund 13 Kilogramm Kleidung gekauft – ein großer Teil davon wird nur kurz getragen. Gleichzeitig landen ausgediente Kleidungsstücke häufig im Restmüll, obwohl viele Textilien grundsätzlich wiederverwendbar oder recycelbar wären. Die getrennte Sammlung von Alttextilien ist daher zentrales Anliegen der **EU-Textilstrategie** (<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:52022DC0141>), die im Jänner 2025 in Kraft getreten ist und in Österreich verpflichtend umgesetzt werden muss:

- Ziel ist es, textile Abfälle besser zu erfassen und hochwertige Recyclingverfahren zu fördern.

- Gleichzeitig sollen Reparatur, Wiederverwendung und Second-Hand-Konzepte gestärkt werden.

Projekte wie Kleidertauschbörsen, Upcycling-Initiativen oder Sozialbetriebe, die gebrauchte Kleidung aufbereiten, leisten dazu bereits einen Beitrag. Sie zeigen, wie Textilien im Kreislauf gehalten und gleichzeitig Arbeitsplätze geschaffen werden können.



> WEITERLESEN

Re-Use Austria (vormals RepaNet)

Der Verein ist ein wichtiger Player in der Kreislaufwirtschaftsdebatte mit starkem Fokus auf intelligenter, fairer Rohstoffnutzung durch Verlängerung der Produktlebensdauer, Schaffung fairer Arbeitsplätze in diesem Sektor und Einbindung der Zivilgesellschaft in die Kreislaufwirtschaftsdebatte.

<https://reuseaustria.at>

kreislaufwirtschaft.at

Eine interaktive Karte zeigt Initiativen in Österreich, die zur Kreislaufwirtschaft beitragen. Es werden innovative Projekte vorgestellt, etwa urbane Landwirtschaft, Kreislauf-Hubs oder Bildungsinitiativen. Die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft – wie Cradle-to-Cradle, industrielle Symbiosen oder regenerative Landwirtschaft – werden verständlich erklärt.

<https://kreislaufwirtschaft.at>

Umwelt-Bildung: Thema Kreislaufwirtschaft

Themendossier mit Begriffsklärungen und methodischen Umsetzungstipps für die Schulklasse.

www.umwelt-bildung.at/kreislaufwirtschaft

Neben politischen Maßnahmen und gesellschaftlichem Engagement spielen auch **digitale Technologien** eine zunehmend wichtige Rolle beim Ausbau der Kreislaufwirtschaft in Österreich. Plattformen zur Vermittlung von Reparaturdiensten, Tausch-Apps oder Online-Marktplätze für Second-Hand-Waren erleichtern es KonsumentInnen, Produkte länger zu nutzen und Ressourcen zu schonen. Auch Unternehmen setzen verstärkt auf digitale Tools, etwa durch smarte Sammelsysteme, KI-gestützte Sortieranlagen im Recyclingbereich, zur besseren Rückverfolgung von Materialien oder zur Einführung von digitalen Produktpässen, die Informationen zu Herkunft, Zusammensetzung und Recyclingfähigkeit enthalten.

Die Transformation in Richtung Kreislaufwirtschaft ist ein zentrales Politikfeld, das viele gesellschaftliche Fragen aufwirft – etwa nach sozialer Gerechtigkeit, fairer Verteilung von Verantwortung und der Rolle von Marktmechanismen im Umweltschutz.

Umweltbundesamt: Kreislaufwirtschaft

Auf der Website des Umweltbundesamts finden sich Informationen zur Umsetzung der österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie und zu verwandten Themenfeldern wie Abfallvermeidung und Abfallmanagement oder Textilien in der Kreislaufwirtschaft.

- www.umweltbundesamt.at/kreislaufwirtschaft

- www.umweltbundesamt.at/umwelthemen/nachhaltigkeit/textilien

- www.umweltbundesamt.at/digitalisierung/smarte-kreislaufwirtschaft

Länderprofil Österreich

Die European Environment Agency (EEA) hat für alle Mitgliedstaaten Länderprofile erstellt, die nach Themen durchsuchbar sind.

www.eea.europa.eu/en/countries/eea-member-countries/austria

A new love story: Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung als das neue „power couple“

www.awblog.at/Wirtschaft/Kreislaufwirtschaft-und-Digitalisierung

3.1 KUNSTSTOFFRECYCLING, PFANDREGELUNGEN, REPARIEREN STATT WEGWERFEN – DREI AKTUELLE THEMENFELDER FÜR DIE BEARBEITUNG IM UNTERRICHT

KUNSTSTOFFRECYCLING

DIDAKTISCHE ZIELSETZUNGEN

- Verständnis für Recyclingprozesse und deren ökologische Bedeutung fördern
- Probleme und Grenzen des Kunststoffrecyclings erkennen
- Kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit Konsumverhalten

Zielgruppe:
ab 6. Schulstufe

MÖGLICHE IMPULSE UND METHODEN

Materialanalyse im Klassenzimmer

- Bringen Sie und/oder die SchülerInnen verschiedene Plastikverpackungen (mit Recyclingcodes 1 bis 7) mit.
- Die SchülerInnen untersuchen, welche Kunststoffarten es gibt und wie gut sie recycelbar sind.
- Diskussion: Warum wird nur ein Teil tatsächlich recycelt?

Zahlencheck: Wo steht Österreich?

Recherche:

- Wie hoch ist die Kunststoff-Recyclingquote in Österreich?
- Warum ist sie niedriger als bei Glas oder Papier?

„Entsorgungsspiel“

- Bereiten Sie ca. 15 verschiedene Verpackungen vor.
- Die SchülerInnen treten in Teams gegeneinander an.
- Jedes Team hat ein paar Minuten Zeit, um sich vorzubereiten und sagt dann, welche Verpackung wie entsorgt werden muss.
- Die Teams kontrollieren sich gegenseitig.



ARBEITSBLATT: KUNSTSTOFFRECYCLING VERSTEHEN

Aufgabe 1: Plastikarten erkennen

Untersuche drei Verpackungen (z.B. Joghurtbecher, PET-Flasche, Chipsverpackung).
Notiere den Recyclingcode (1 bis 7) und das Material.
Informationen zu den Verpackungen findest du z.B. hier:

www.wir-leben-nachhaltig.at/kunststoffkennzeichnung



PRODUKT	RECYCLINGCODE	KUNSTSTOFFTYP (z.B. PET, PE, PP)	RECYCLEBAR? (ja/nein/bedingt)

Aufgabe 2: Warum wird nicht alles recycelt?

Recherchiere: Welche technischen oder wirtschaftlichen Hürden gibt es beim Kunststoffrecycling?

Aufgabe 3: Reflexion

Was kannst du im Alltag tun, um Kunststoffabfälle zu vermeiden? Nenne drei konkrete Beispiele.

DIDAKTISCHE ZIELSETZUNGEN

- Verständnis für Kreislaufsysteme durch Rücknahme
- Argumentationskompetenz durch kontroverse Diskussion
- Analyse wirtschaftlicher und ökologischer Folgen

Zielgruppe:
ab 6. Schulstufe

MÖGLICHE IMPULSE UND METHODEN

Debatte „Pfand – Fluch oder Segen?“

Die SchülerInnen nehmen unterschiedliche Positionen ein: Einzelhandel, Umweltschutzorganisation, VerbraucherIn, Getränkeindustrie.

Pro-und-Contra-Debatte zur Einführung des Einwegpfands.

Vergleich: Pfandsysteme in Europa

Gruppenrecherche zu bestehenden Pfandsystemen (z.B. Deutschland, Norwegen) und ihren Erfolgen im Vergleich zu Österreich.

Feldstudie/Interviews: Wie viel landet im Restmüll?

Projektidee: Die SchülerInnen analysieren den Müll, der an der Schule anfällt, zählen z.B. Einweg-Plastikflaschen. Alternativ machen Sie Interviews im Schulumfeld oder im Familien- und Freundeskreis zu den Themen Trennverhalten und Müllvermeidung.

Reflexion: Wie stark kann ein Pfandsystem Abhilfe schaffen?

ARBEITSBLATT: PFANDSYSTEM KONTROVERS DISKUTIEREN

Aufgabe 1: Was ist ein Pfandsystem?

Erkläre in eigenen Worten, wie ein Pfandsystem funktioniert und was es für einen Sinn hat.

Aufgabe 2: Pro und Contra

Analysiere die folgenden Argumente. Welche sind eher pro, welche eher contra „Pfand auf Einwegflaschen“?

- Höhere Recyclingquoten
- Belastung für kleine Geschäfte
- Weniger Plastikmüll in der Natur
- Teure Umstellung für Industrie
- Bewusstseinsbildung für nachhaltigen Konsum
- Mehr Aufwand für Konsumenten und Konsumentinnen



Aufgabe 3: Stellungnahme

Wie stehst du zur Einführung eines Pfandsystems für Einweg-Kunststoffflaschen und Getränkedosen in Österreich?

Begründe deine Meinung in 5 bis 7 Sätzen.

DIDAKTISCHE ZIELSETZUNGEN

- Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens
- Bewusstsein für die Bedeutung von Reparatur und Wiederverwendung
- Reflexion über Fairness, Ressourcenverbrauch und Umweltbelastung
- Praktisches Erleben von Alternativen zur Wegwerfgesellschaft

Zielgruppe:
ab 7. Schulstufe

MÖGLICHE IMPULSE UND METHODEN

Reparatur oder Neukauf?

Ein Vergleich

Ein mehrere Jahre altes Smartphone funktioniert nicht mehr richtig.
Es könnte repariert werden – die Kosten betragen 180 €.
Ein neues Modell kostet 500 €.

- Die SchülerInnen analysieren: Welche Vor- und Nachteile hat Reparieren gegenüber Neukaufen? Sie berücksichtigen in ihrer Argumentation finanzielle, ökologische und soziale Aspekte.

Interview oder Podcast

Die SchülerInnen sprechen mit Personen aus Familie, Nachbarschaft oder lokalem Reparaturbetrieb und erstellen einen Erfahrungsbericht oder Podcast.

- Hast du schon einmal etwas reparieren lassen oder selbst repariert? Was war das?
- Warum hast du dich fürs Reparieren entschieden (warum nicht)?
- Was müsste sich ändern, damit mehr Menschen reparieren (lassen)?

Recherche: Warum wird so viel weggeworfen?

Die SchülerInnen informieren sich online und mit Hilfe von Infomaterialien über die Ursachen für die Wegwerfmentalität in unserer Gesellschaft und gestalten ein Plakat.

- Warum werden viele Dinge entsorgt, obwohl sie noch reparierbar wären?
- Welche Rolle spielen Werbung, Design (z.B. „geplante Obsoleszenz“) und Trends?
- Welche Umweltfolgen hat das Wegwerfen funktionstüchtiger Produkte?

ARBEITSBLATT: EINEN REPARATURTAG ODER EIN REPAIR CAFÉ AN DER SCHULE ORGANISIEREN

Stellt euch vor, eure Schule möchte einen **Reparaturtag** oder ein **Repair Café** veranstalten, bei dem kaputte Dinge gemeinsam repariert werden (z. B. Fahrräder, Kleidung, Elektrogeräte).

Checkliste

- ✓ Welche Dinge könnten mitgebracht und repariert werden?
- ✓ Welche Fachleute (z.B. Eltern, lokale HandwerkerInnen, Lehrkräfte) könnten helfen?
- ✓ Welche Räume, Werkzeuge und Materialien braucht ihr?
- ✓ Welche Klassen oder Gruppen könnten mitmachen?

Erstellt ein Konzept für den Tag und gestaltet ein Plakat zur Bewerbung des Projekts.

Anregungen für den Unterricht gibt es hier:

→ **Unterrichtsmaterialien Let's FIX it**

www.reparaturnetzwerk.at/letsfixit

→ **Projektbeispiele und Initiativen**

www.reparaturnetzwerk.at/unterrichtsmaterialien

<https://reuseaustria.at/repaircafes-und-initiativen>



4 WIRTSCHAFT NEU DENKEN: BEISPIELE AUS DER PRAXIS

Die Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise erfordert nicht nur neue politische Rahmenbedingungen, sondern auch ein Umdenken in Unternehmen. Immer mehr Betriebe setzen sich mit der Frage auseinander, wie wirtschaftlicher Erfolg und ökologische Verantwortung miteinander vereinbar sein können. Dabei entstehen innovative Konzepte und Geschäftsmodelle, die zirkuläre Prinzipien in den Mittelpunkt stellen.

- Ein bekanntes Beispiel ist der **„Cradle-to-Cradle“-Ansatz**, bei dem Produkte von Anfang an so gestaltet werden, dass alle Materialien vollständig wiederverwertet oder kompostiert werden können.
- Auch die **Sharing Economy** – also das Teilen statt Besitzen – gewinnt zunehmend an Bedeutung. Car-sharing, Werkzeugverleih oder gemeinschaftlich genutzte Arbeitsräume sind nur einige Beispiele dafür, wie Ressourcen effizienter genutzt werden können.
- Ebenso wächst der Markt für **Second-Hand-Waren und Reparaturdienstleistungen**, nicht nur aus ökologischen, sondern auch aus ökonomischen Gründen.

- Neue Geschäftsmodelle setzen vermehrt auf **Miet-statt Kaufkonzepte**. KonsumentInnen können z.B. Kleidung, Elektronik oder Haushaltsgeräte vorübergehend nutzen, anstatt sie dauerhaft zu besitzen. Das verlängert die Lebensdauer von Produkten und reduziert den Ressourcenverbrauch. Für Unternehmen ergeben sich so neue Möglichkeiten zur Kundenbindung und Differenzierung vom Wettbewerb.

Der Wandel bringt Herausforderungen mit sich. Unternehmen müssen Prozesse überdenken, Lieferketten umgestalten und häufig hohe Investitionen tätigen, um nachhaltiger zu wirtschaften. Gleichzeitig eröffnen sich Chancen, z.B. durch neue Kundengruppen, stärkere Positionierung im Nachhaltigkeitsmarkt oder langfristige Einsparungen durch effizienteren Ressourceneinsatz. Die EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) gibt mit den sogenannten ESG-Kriterien (environment, social und governance) sowie grünen Finanzkennzahlen Impulse in Richtung Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. www.austrian-standards.at/de/standardisierung/aktuelle-themen/nachhaltigkeit-umweltbewusstsein/esg-im-fokus

WAS IST GEPLANTE OBSOLESZENZ?

Geplante Obsoleszenz ist eine Strategie, bei der Hersteller gezielt die Lebensdauer ihrer Produkte begrenzen, um den Absatz neuer Waren zu fördern. Dabei kann es sich um technischen Verschleiß handeln – etwa durch den Einsatz billiger, schnell verschleißender Bauteile – oder um eine sogenannte psychologische Obsoleszenz, bei der Produkte durch neue Designs oder Software-Updates als veraltet erscheinen, obwohl sie technisch noch einwandfrei funktionieren.

Ziel dieser Praxis ist es, den Konsum aufrechtzuerhalten und die Wirtschaft anzukurbeln. KritikerInnen bemängeln die Ressourcenverschwendung, Umweltbelastung und Verbrauchertäuschung, die damit einhergeht.

Der Nachweis geplanter Obsoleszenz ist oft schwierig, da Unternehmen ihre Produktionsentscheidungen nicht offenlegen. In den letzten Jahren hat die Diskussion darüber an Bedeutung gewonnen, auch durch Bewegungen wie das „Recht auf Reparatur“, die sich für langlebige und reparaturfreundliche Produkte einsetzen. VerbraucherInnen können dem entgegenwirken, indem sie bewusster einkaufen, auf langlebige Qualität achten und Reparaturangebote nutzen.

SCHON WIEDER KAPUTT?! GEPLANTE OBSOLESZENZ *polis aktuell 6/2025*



- Obsoleszenz: Begriff, Formen, Ursachen
 - Geplante Obsoleszenz – ein Wirtschaftsprinzip mit Geschichte
 - Praxisbeispiele für den Unterricht
 - Beispiele für geplante Obsoleszenz
 - Globale Konsequenzen
 - Recht auf Reparatur statt Wegwerfkultur
 - Weiterführende Linktipps
- > www.politik-lernen.at/pa_geplanteobsoleszenz

ROLLENSPIEL-LEITFADEN (AB 9. SCHULSTUFE): EIN UNTERNEHMEN STELLT UM – STRATEGIEN FÜR NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

Ziel des Rollenspiels: Die TeilnehmerInnen entwickeln aus verschiedenen Perspektiven Ideen und Argumente, wie ein fiktives Unternehmen nachhaltiger wirtschaften kann. Sie diskutieren dabei Zielkonflikte, Innovationsdruck und Chancen der Transformation.

Dauer: ca. 45-60 Minuten (inkl. Auswertung)

Zielgruppe: Sekundarstufe II

1. AUSGANGSLAGE:

Ein mittelgroßes Unternehmen (z.B. ein Elektronikhersteller oder ein Möbelunternehmen) steht vor der Entscheidung, seinen Betrieb nachhaltiger zu gestalten. Die Unternehmensleitung hat beschlossen, dass eine Umstellung unausweichlich ist, weiß aber noch nicht, welche Strategie am besten geeignet ist.

2. ROLLENVERTEILUNG (mind. sechs Rollen):

1. GeschäftsführerIn

Will die Firma modernisieren, ist offen für Neues, aber achtet auf Kosten und Machbarkeit.

2. LeiterIn der Finanzabteilung

Fokussiert auf Kosten, Gewinn und Risiken der Investitionen.

3. Nachhaltigkeitsbeauftragter

Setzt sich für eine ehrgeizige Umstellung auf Kreislaufwirtschaft ein.

4. MarketingchefIn

Denkt an das Image und die Außenwirkung der Umstellung.

5. ProduktionsleiterIn

Kümmert sich um Umsetzbarkeit in der Produktion und Lieferkette.

6. KundInnenvertretung

Bringt Konsumentensicht ein: Welche Umstellungen wären akzeptabel? Welche nicht?

Weitere mögliche Rollen: Betriebsrat, InvestorIn, externes Beratungsunternehmen, Zivilgesellschaft etc.

3. MÖGLICHE STRATEGIEN (Diskussionsbasis):

- Umstieg auf **Cradle-to-Cradle-Design** (Produkte vollständig recyclebar)
- Einführung eines **Mietsystems** für Produkte
- Ausbau der **Reparaturangebote** (z.B. Reparaturservice und Bonusmodell)
- Kooperation mit **Second-Hand-Plattformen**
- Umstellung auf **nachhaltige Lieferketten**

4. ABLAUF:

→ **Phase 1 – Vorbereitung (10 Minuten):** Jede Gruppe bereitet sich auf ihre Rolle vor, notiert Ziele, Argumente, Bedenken.

→ **Phase 2 – Diskussionsrunde (25 Minuten):** Alle Rollen treffen sich im Unternehmensmeeting und diskutieren über die Strategie. Ziel: Gemeinsamer Vorschlag für eine realistische, nachhaltige Umstellung.

→ **Phase 3 – Ergebnis und Reflexion (10 bis 15 Minuten):** Präsentation des Plans. Reflexion mit folgenden Fragen:

- Wie schwer war es, sich auf eine Lösung zu einigen?
- Welche Interessen kamen in Konflikt?
- Was braucht ein Unternehmen, um wirklich nachhaltig zu handeln?

5. DIDAKTISCHE HINWEISE:

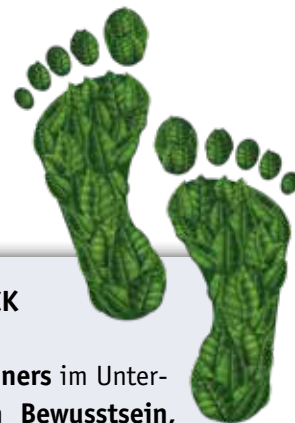
- Optional: Rollenkarten mit Charakterprofilen zur Verteilung vorbereiten
- Moderation durch Lehrperson oder gewählte Person in der Gruppe
- Reflexion schriftlich oder als Gruppengespräch möglich

Zielkompetenzen: Argumentieren, Perspektivenwechsel, Problemlösungsdenken

Erweiterung: Das Rollenspiel kann mit einer konkreten Unternehmenssimulation oder einem Nachhaltigkeitsprojekt an der Schule kombiniert werden (z.B. nachhaltiger Einkauf, Reparaturtage, eigene Produktideen).



5 JUGEND & KONSUM: WAS HAT DAS MIT MIR ZU TUN?



Kreislaufwirtschaft beschäftigt nicht nur die Politik oder Unternehmen – auch das individuelle Konsumverhalten spielt eine Rolle.

Der Grundsatzerlass zum Unterrichtsprinzip Wirtschafts- und VerbraucherInnenbildung nennt als wichtige Kompetenz:

„Die SchülerInnen bedenken die Folgen des eigenen Konsum- und Wirtschaftsverhaltens und können ihrem Entwicklungsalter entsprechend verantwortlich, politisch bewusst und nachhaltig handeln.“

www.bmb.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/wirtschaftserziehung.html

Jugendliche haben durch ihre täglichen Entscheidungen Einfluss auf Ressourcenverbrauch, Abfallmengen und Produktionsbedingungen. Ob Kleidung, Technik oder Lebensmittel: Hinter jedem Produkt stehen Rohstoffe, Energie und Arbeitsprozesse – und oft auch Umweltbelastung oder soziale Ungleichheit.

Ein kritischer Blick auf das eigene **Konsumverhalten** ist deshalb der erste Schritt hin zu einer nachhaltigeren Lebensweise.

- Brauche ich wirklich alle zwei Jahre ein neues Smartphone?
- Kann Kleidung getauscht, geliehen oder Second-Hand gekauft werden?
- Was passiert mit Dingen, die wir nicht mehr brauchen? Wer sich für Reparatur, Wiederverwendung oder Recycling entscheidet, trägt aktiv zur Kreislaufwirtschaft bei – und hilft mit, den „Wegwerfkonsum“ zu durchbrechen.

Auch der **ökologische Fußabdruck** wird durch persönliche Entscheidungen stark beeinflusst: Der tägliche Fleischkonsum, Flugreisen oder der ständige Neukauf von Elektronik zählen zu den größten Belastungen. Oft wird unterschätzt, wie groß die Wirkung von Konsumverzicht oder bewussterem Einkaufen sein kann. Wer sich informiert, kann Prioritäten setzen und nachhaltigere Alternativen wählen.



DER ÖKOLOGISCHE FUSSABDRUCK IM UNTERRICHT

Der Einsatz eines **Fußabdruckrechners** im Unterricht ist eine gute Möglichkeit, um **Bewusstsein, Reflexion und Handlungsbereitschaft** in Bezug auf Klimaschutz zu fördern. Durch den Lebensweltbezug entwickeln die SchülerInnen ein Verständnis für den eigenen ökologischen Fußabdruck, erkennen Ursachen und Auswirkungen von CO₂-Emissionen und können die Relevanz individueller und gesellschaftlicher Entscheidungen für das Klima reflektieren.

- **Der Fußabdruck-Rechner für Österreich (BMLUK):** www.mein-fussabdruck.at
- **Fußabdruckrechner (TU Graz)**
www.fussabdrucksrechner.at/de
- **Fußabdruckrechner für Schulen (TU Graz)**
<https://fussabdruckrechner.akaryon-services.com/schulen/index.php>
- **Ökologischer Fußabdruck (Plattform Footprint):** www.footprint.at

LESETIPPS

- **Der Fußabdruckrechner für Schulen:** Ein innovatives Instrument für Umweltbildung und für Bildung für nachhaltige Entwicklung?
www.oekolog.at/dokumente/61/FARS-Rauch_et_al_2021.pdf
- **Ökologischer Fußabdruck im Unterricht**
www.umwelt-bildung.at/oekologischer-fussabdruck-im-unterricht

Vertiefung: Die britische Ölgesellschaft BP war maßgeblich daran beteiligt, das Konzept des individuellen ökologischen Fußabdrucks bekannt zu machen. Die SchülerInnen recherchieren die Geschichte des Fußabdrucks und reflektieren, wie viel individuelles Verhalten zu Veränderung beitragen kann und was auf politischer Ebene geregelt werden sollte.

> MATERIALTIPP:

„Ich kauf mir was“ – Wirtschafts- und VerbraucherInnenbildung

Die Handreichung für die Volksschule gibt Anregungen für eine altersadäquate und multiperspektivische Umsetzung des Themas „Verantwortungsvoller Konsum“ im Unterricht.

www.politik-lernen.at/ichkaufmirwas

6 LINKS UND TIPPS

ANGEBOTE DES FORUM UMWELTBILDUNG

Podcast: Kreislaufwirtschaft braucht Bildung auf allen Ebenen

Karin Huber-Heim, Expertin für Kreislaufwirtschaft, spricht im Podcast Bildungswellen zu Kreislaufwirtschaft an der Schule und darüber, wie Bildung dazu beiträgt, dass wir von einer Gesellschaft der VerbraucherInnen zu einer Gesellschaft der NutzerInnen werden.

www.umweltbildung.at/podcast/kreislaufwirtschaft-braucht-bildung-auf-allen-ebenen

Wie kommen wir von der Wegwerfwirtschaft zur Kreislaufwirtschaft?

www.umweltbildung.at/praxismaterial/wie-kommen-wir-von-der-wegwerfwirtschaft-zur-kreislaufwirtschaft

Beispiel PET-Flasche in der Linearwirtschaft und in der Kreislaufwirtschaft

www.umweltbildung.at/praxismaterial/beispiel-pet-flasche-in-der-linearwirtschaft-und-in-der-kreislaufwirtschaft



Plastik im Kreis gedacht

Didaktische Materialien des Forum Umweltbildung zu Kunststoff und Kreislaufwirtschaft

Das Methodenset besteht aus einem Begleitheft, dem Lehrplakat „Dem Plastik auf der Spur“ sowie digitalen Tools. Es richtet sich an die Sekundarstufen I und II sowie die Erwachsenenbildung. Das Plakat steht in deutscher, englischer, türkischer und serbischer Sprache zur Verfügung.

www.umweltbildung.at/shop/plastik-im-kreis-gedacht-begleitheft

www.umweltbildung.at/shop/dem-plastik-auf-der-spur-2

www.umweltbildung.at/webshop/plastikplakat

DAS ÖKOLOG SCHULNETZWERK



ÖKOLOG Schulen bekennen sich zur ökologisch und nachhaltig orientierten Schulentwicklung. Der Lebensraum Schule wird von allen Schulpartnern in einem kontinuierlichen Prozess mitgestaltet – mit dem Ziel, einen Entwicklungsplan zu erstellen. Das ÖKOLOG-Schulnetzwerk umfasst über 750 Schulen in Österreich und bietet laufende Unterstützung bei der Umsetzung (Fortbildungen, Materialien, Online-Plattform etc.).

- ÖKOLOG-Schulen sind Modellschulen für eine qualitätsvolle Schulentwicklung.
- ÖKOLOG-Schulen thematisieren Abfallvermeidung und Recycling und schaffen Bewusstsein für nachhaltigen Konsum und den ökologischen Fußabdruck. Sie kooperieren mit ihrem Schulumfeld – den SchülerInnen wird so die Möglichkeit geboten, das in der Schule Gelernte mit ihrem Alltag zu verknüpfen.
- ÖKOLOG-Schulen betreiben schulisches Mobilitätsmanagement, um die Verkehrslage rund um die Schule zu analysieren und zu verbessern.
- ÖKOLOG-Schulen sparen Energie ein und wirken dadurch dem Klimawandel entgegen. Sie reduzieren Emissionen und vermitteln das Verständnis für die sinnvolle Energienutzung.

www.oekolog.at

Auf der Website gibt es eine Rubrik mit Hinweisen für den Unterricht, u.a. zu nachhaltigem Wirtschaften und Konsum:

<https://oekolog.at/für-den-unterricht>

AKTIONSTAGE, DIE SICH FÜR DIE BEARBEITUNG DES THEMAS KREISLAUFWIRTSCHAFT IM UNTERRICHT ANBIETEN

■ Fashion Revolution Day

Der Aktionstag findet jährlich am 24. April statt. Er erinnert an den Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch im Jahr 2013. Dieser kostete mehr als 1.100 Menschen das Leben, weitere 2.500 wurden verletzt – überwiegend junge Frauen.

www.politik-lernen.at/fashionrevolutionday

■ Umweltzeichentag

Am 5. Juni, dem Welt-Umwelttag, wird in Österreich traditionell der Umweltzeichentag begangen. Er soll das Engagement der mit dem Umweltzeichen ausgezeichneten Betriebe sichtbar machen und jedes Jahr für ein anderes Thema sensibilisieren.

www.umweltzeichen.at

■ Erdüberlastungstag (auch Earth Overshoot Day, Welterschöpfungstag, Weltüberlastungstag)

Der Earth Overshoot Day beschreibt jenen Tag, ab dem alle Ressourcen aufgebraucht sind, die der Planet innerhalb eines Jahres zur Verfügung stellen kann. Es gibt einen globalen Erdüberlastungstag, der 2025 in den Juli fiel, und länderspezifische Berechnungen. Österreich erreichte 2025 bereits am 29. März das Limit und gehört damit zu jenen Ländern, die einen extrem hohen Ressourcenverbrauch haben.

www.umweltberatung.at/earth-overshoot-day

Die Umweltberatung

Im Shopbereich finden sich Informationsmaterialien zu vielen Themen, Studienergebnisse, einzelne Stundenbilder, Poster, ein Ausmalbuch zu „Zero Waste“ etc.

www.umweltberatung.at/themen-shop-download

=> Themensuche: Kreislaufwirtschaft und Abfall

Zero Waste Austria

Zero Waste Austria bietet Schulworkshops für die Sekundarstufen I und II an. Die Zero Waste Austria Grätzltour für SchülerInnen ist ab zehn Jahren geeignet.

www.zerowasteaustria.at/zerowaste-kids.html



BEITRAG ZUR LESEFÖRDERUNG



Zu viele Brösel für Brösel

Wien: Die Umweltberatung, VHS, 2025. 16 Seiten. Für Kindergarten und Volksschule.

Im Malbuch für kleine EssensretterInnen erzählt Brösel, die Maus, wie Essensreste vor dem Mistkübel

bewahrt werden. Der Text ist in Reimform verfasst und die Bilder sind zum Ausmalen. Das Heft enthält Tipps zum Retten von Essen, eine Rezeptidee und ein kleines Rätsel. Es kann kostenlos herunter geladen oder in Klassenstärke bezogen werden:

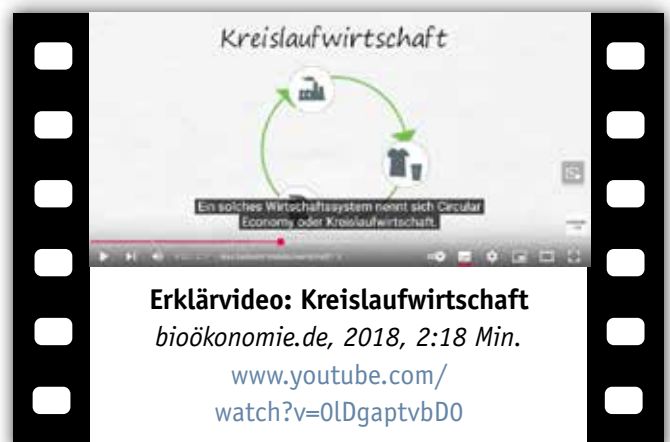
www.umweltberatung.at/malbuch-broesel



BHS-Diplomarbeiten

Themenvorschläge für abschließende Arbeiten und Diplomarbeiten

- Kreislaufwirtschaft als politisches Gestaltungsfeld: Welche Rolle spielt die Gesetzgebung in der Transformation unserer Wirtschaft?
- Von der Wegwerfgesellschaft zur Kreislaufwirtschaft: Eine politische Analyse des EU-Green Deal
- Recht auf Reparatur: Politische Bedeutung und Umsetzung in der EU – ein Vergleich verschiedener Mitgliedstaaten
- Verhaltenslenkung durch Politik? Eine Analyse von Anreizsystemen für nachhaltigen Konsum in Österreich und der EU
- Pfandsysteme als umweltpolitisches Steuerungsinstrument – eine politische Bilanz
- Partizipation und Nachhaltigkeit: Wie können BürgerInnen in umweltpolitische Entscheidungen eingebunden werden?





Begriffsklärungen in leicht verständlicher Sprache finden sich im Politiklexikon für junge Leute, z.B. zu:

NACHHALTIGKEIT

www.politik-lexikon.at/nachhaltigkeit

UMWELTSCHUTZ

www.politik-lexikon.at/umweltschutz

WIRTSCHAFTSORDNUNG

www.politik-lexikon.at/wirtschaftsordnung

WIRTSCHAFTSPOLITIK

www.politik-lexikon.at/wirtschaftspolitik



polis aktuell 5/2025: Kreislaufwirtschaft

Autorin: Patricia Hladschik
Grafische Elemente: freepik
Grafik: Susanne Klocker

Herausgeber:
Zentrum *polis* –
Politik Lernen in der Schule
Helferstorferstraße 5, 1010 Wien
T 01/353 40 20

> service@politik-lernen.at
> www.politik-lernen.at



Zentrum *polis* arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Abteilung I/10 [Politische Bildung].
Projektträger: Wiener Forum für Demokratie und Menschenrechte
Monatlicher Newsletter:
> www.politik-lernen.at/newsletter

Die letzten Ausgaben auf einen Blick:



Download unter: www.politik-lernen.at/pa_kreislaufwirtschaft